



Faktenblatt zur Neustrukturierung Asyl

Kanton Glarus

Herausgegeben durch

SODK
KKJPD
SEM

Asylregion des Kantons: Ostschweiz

Für die Region Ostschweiz sind zwei dauerhafte Bundesasylzentren vorgesehen – ein Bundesasylzentrum mit Verfahrensfunktion (BAZmV) und ein Bundesasylzentrum ohne Verfahrensfunktion (BAZoV).



- BAZmV
- BAZoV

Altstätten (SG)

Als definitive Lösung für das Bundesasylzentrum mit Verfahrensfunktion wird in Altstätten ein Neubau mit einer Kapazität von 390 Schlafplätzen entstehen. Weil das neue Verfahrenszentrum in Altstätten nicht vor dem Jahr 2023 betriebsbereit ist, wurde eine Übergangslösung bereitgestellt. Dafür wurde das ehemalige Empfangs- und Verfahrenszentrum (EVZ) auf 340 Plätze ausgebaut. In einem Gewerbe- und Industriegebiet von Altstätten wurden zudem Büroräumlichkeiten für die 106 Mitarbeitenden gemietet.

Kreuzlingen (TG)

Das ehemalige EVZ in Kreuzlingen wird bereits als Bundesasylzentrum ohne Verfahrensfunktion genutzt. Ein Umbau mit Aufstockung von 290 auf 310 Schlafplätze wird noch durchgeführt.

Kantonstyp

Der Kanton Glarus ist ein Kanton ohne Bundesasylzentren.

Kompensationsmodell: Simulation

In der folgenden Abbildung wird die simulierte Verteilwirkung des Kompensationsmodells für den Kanton Glarus detailliert veranschaulicht. Die ausgewiesenen Ergebnisse basieren auf verschiedenen Annahmen. Der effektive Zustand kann davon abweichen.

ACHTUNG – Bei der Interpretation der Simulationsergebnisse ist Folgendes zu beachten:

Es handelt sich um theoretische Ergebnisse einer Simulation aufgrund von verschiedenen Annahmen – nicht um Planungswerte oder Zahlungsverprechen des Bundes an die Kantone.

Unter Berücksichtigung der Erfahrungswerte des SEM wurden per Februar 2020 einige zentrale Annahmen überprüft und teilweise angepasst. Die Simulation geht von drei verschiedenen Szenarien aus (15'000, 17'000 und 23'000 Asylgesuche pro Jahr). Es wird davon ausgegangen, dass 40% der Asylgesuche in den Bundesasylzentren im Dublin-Verfahren behandelt werden, 32% im beschleunigten Verfahren und 28% im erweiterten Verfahren und dass die

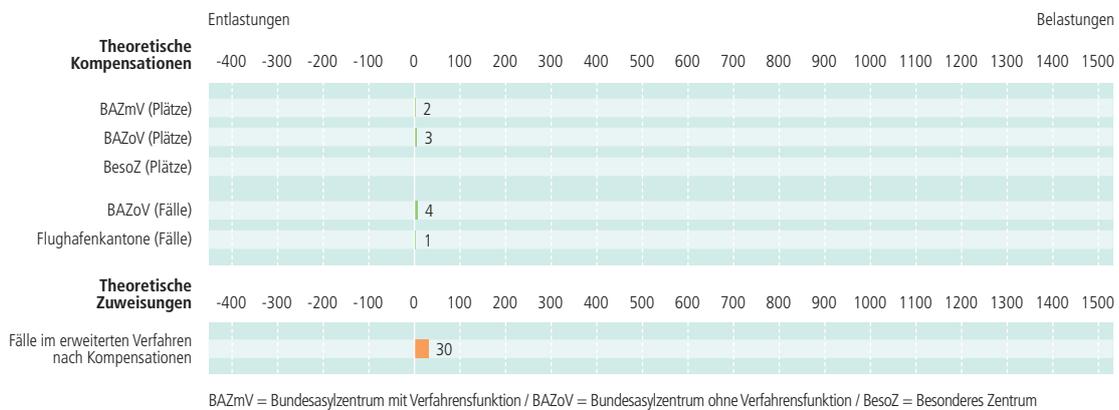
Schutzquote insgesamt 52.1% beträgt. Zudem wird angenommen, dass pro Jahr 3'000 Gesuche um Einbezug in die Flüchtlingseigenschaft der Eltern von in der Schweiz geborenen Kindern und 700 Mehrfachgesuche zu verzeichnen sind, welche als Asylgesuche gezählt werden, in der Simulation jedoch von der Gesamtzahl der jährlichen Asylgesuche pro Szenario abgezogen werden.¹

Diese Anpassungen haben teils signifikante Änderungen der Simulationsergebnisse zur Folge. Angesichts der generellen Volatilität des Asylbereichs und des Umstands, dass noch nicht alle definitiven Standorte der Bundesasylzentren bekannt sind, sind zudem auch künftig Anpassungen zu erwarten.

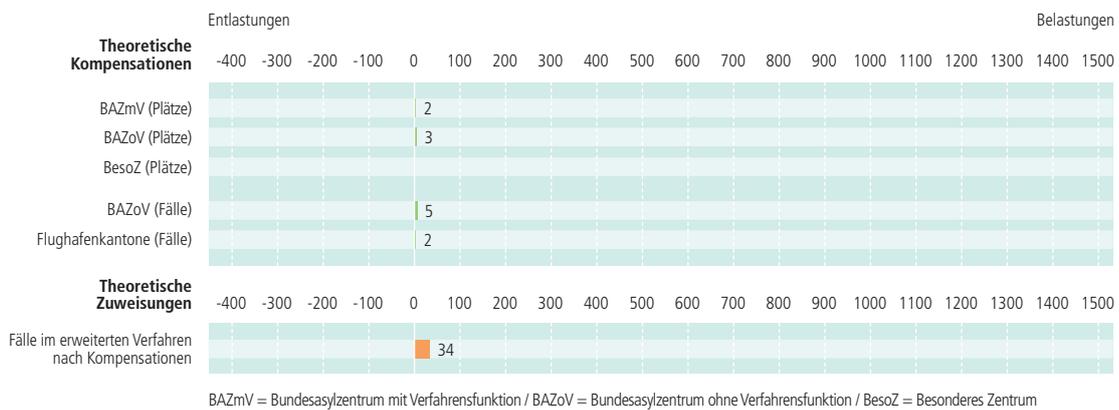
¹ Siehe Beiblatt «Lesehilfe für die Simulation zum Kompensationsmodell» für eine genauere Erläuterung aller Anpassungen.

Verteilwirkung des neuen Kompensationsmodells für den Kanton Glarus (Simulation)

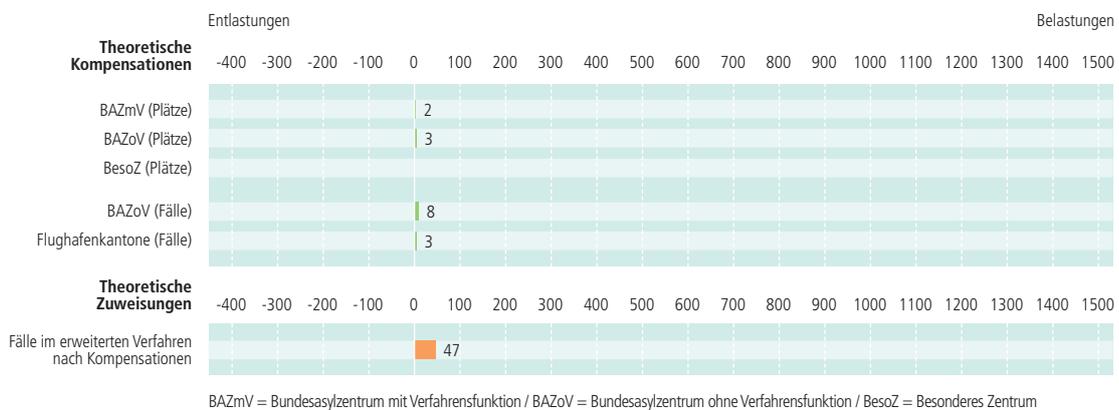
Anzahl Asylgesuche: 15'000



Anzahl Asylgesuche: 17'000



Anzahl Asylgesuche: 23'000



Ergebnisse des Kompensationsmodells für den Kanton Glarus (Simulation)

Annahme für die Schweiz			
Anzahl Asylgesuche pro Jahr ³	15'000	17'000	23'000
Ständige Wohnbevölkerung			
Anteil an CH-Total	0.5%	0.5%	0.5%
Plätze in Bundesasylzentren			
Plätze in BAZmV	0	0	0
Plätze in BAZoV	0	0	0
Plätze in BesoZ	0	0	0
Fälle im erweiterten Verfahren			
Anzahl Personen pro Jahr	30	34	47
Durchschnittlicher Personenbestand in Kantonen (Kapazitätsbedarf) ³	13	15	20
Anteil an CH-Total	0.8%	0.8%	0.7%
Personen in der Nothilfe			
Neue Nothilfebeziehende pro Jahr:			
aus Dublin-Verfahren	0	0	0
aus beschleunigten Verfahren	0	0	0
aus erweiterten Verfahren	5	5	7
Total	5	5	7
Durchschnittlicher Personenbestand in Kantonen (Kapazitätsbedarf) ³	2	3	4
Anteil an CH-Total	0.4%	0.4%	0.4%
Zwangswise Vollzüge			
aus Dublin-Verfahren pro Jahr	0	0	0
aus beschleunigten Verfahren pro Jahr	0	0	0
aus erweiterten Verfahren pro Jahr	1	2	2
Total	1	2	2
Anteil an CH-Total	0.1%	0.1%	0.1%
Zu integrierende Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene			
aus beschleunigten Verfahren pro Jahr	11	13	19
aus erweiterten Verfahren pro Jahr	23	26	36
Total	33	39	54
Anteil an CH-Total	0.7%	0.7%	0.6%
Asylgesuche (Treiber für Verwaltungskostenpauschale)			
Anzahl Asylgesuche	57	67	97
Gesamtbetrag Verwaltungskostenpauschale			
CHF	31'075	36'575	53'075
Negative Entscheide (NegE) und Nichteintretensentscheide (NEE) (Treiber für Nothilfepauschalen)			
NEE im Dublin-Verfahren	0	0	0
NegE/NEE im beschleunigten Verfahren	0	0	0
NegE/NEE im erweiterten Verfahren	7	8	11
Total Anzahl NegE/NEE	7	8	11
Gesamtbetrag Nothilfepauschalen			
CHF	42'972	49'284	67'928

² Darin enthalten sind 3'000 Gesuche um Einbezug in die Flüchtlingseigenschaft der Eltern von in der Schweiz geborenen Kindern und 700 Mehrfachgesuche. Für die Berechnung der nachfolgenden Simulation werden diese 3'700 Gesuche jedoch von der Gesamtzahl der jährlichen Asylgesuche pro Szenario abgezogen.

³ Bei den Fällen im erweiterten Verfahren sowie den Nothilfefällen werden sowohl die Gesamtanzahl der Fälle bzw. Personen innerhalb eines Jahres als auch die Personenbestände im Jahresdurchschnitt ausgewiesen. Letztere berechnen sich aus den Falldauern. Die Annahmen zu den Falldauern, die zur Berechnung der durchschnittlichen Jahresbestände der Fälle im erweiterten Verfahren verwendet wurden, sind mit dem Kompensationsmodell der AGNA identisch. Für die Berechnung der durchschnittlichen Bestände der Nothilfebeziehenden wurden die Nothilfebezugsdauern gemäss der revidierten AsylV2 verwendet. Die Personenbestände im Jahresdurchschnitt dienen als Richtwert für den Kapazitätsbedarf in der Unterbringung. Nicht eingerechnet ist ein allfälliger Sockelbestand von Langzeitnothilfebeziehenden aus dem alten System.

Quellen: Simulation auf Grundlage des angepassten Kompensationsmodells der AGNA; BFS Bilanz der ständigen Wohnbevölkerung

Bundesabgeltungen:

Nothilfe- und Verwaltungskostenpauschale

In der Tabelle «Ergebnisse des Kompensationsmodells» werden die simulierten Gesamtbeträge für die Nothilfe- und die Verwaltungskostenpauschale detailliert veranschaulicht. Die Nothilfe- und Verwaltungskostenpauschalen, die in Zusammenhang mit Mehrfachgesuchen und Gesuchen um Einbezug in die Flüchtlingseigenschaft der Eltern von in der Schweiz geborenen Kindern ausbezahlt werden, werden nicht ausgewiesen. Ebenfalls nicht ausgewiesen werden die übrigen Pauschalabgeltungen des Bundes. Die ausgewiesenen Ergebnisse basieren zudem auf verschiedenen Annahmen. Der effektive Zustand kann davon abweichen.

Die Verwaltungskostenpauschale wird wie folgt berechnet

Anzahl Asylgesuche × 550 CHF
= Gesamtbetrag Verwaltungskostenpauschale

Die Anzahl Asylgesuche pro Kanton wird gemäss Verteilschlüssel (Art. 21 AsylV1) berechnet.

Die Nothilfepauschale wird wie folgt berechnet

Dublin-NEE × 400 CHF
+ NegE/NEE beschleunigtes Verfahren × 2013 CHF
+ NegE/NEE erweitertes Verfahren × 6006 CHF
= Gesamtbetrag Nothilfepauschalen

Der hier ausgewiesene Gesamtbetrag wird aufgrund der theoretischen Anzahl NegE/NEE berechnet. Diese Anzahl stammt aus einer Simulation, welche mit Dezimalstellen operiert.